

globosa, fere lenticularia, vertice primo concavo, demum parum convexo et emergente, late pertuso, atra, 170—200  $\mu$  Diam. Sporae numerosissimae, cylindratae, plerumque rectae, rarius perparum curvatae, utrinque rotundatae, haud raro basin versus parum attenuatae, subclavatae, ut videtur continuatae, hyalinae, 21—30  $\mu$  longae, 3,5  $\mu$  crassae.

In foliis languidis Mayteni spec. Cap Horn. (leg. Hariot.)

12. *Septoria crassispora* Winter nova spec.

*Perithecia* subgregaria s. sparsa, immersa, globulosa, punctiformia, poro pertusa, membranacea, atra, demum vertice prominentia, 60—66  $\mu$  Diam. Sporae numerosae, cylindratae-fusoideae, utrinque rotundatae, plerumque curvatae flexuosaeve, dilutissime olivaceae, 5—7 septatae, haud constrictae, 40—54  $\mu$  longae, 3,5  $\mu$  crassae.

Ad folia culmosque Junci scheuchzerioides. Cap Horn. (Hariot No. 13.)

13. *Sphaeronema conicum* (Tode). — *Sphaeria conica* Tode, Fungi Mecklenb. II. pag. 43. — *Sphaeronema conicum* Fries, Observ. II. pag. 188.

Ad lignum putridum Fagi betuloidis. Cap Horn: Baie orange. (Hariot No. 48.)

14. *Melanconium stromaticum* Corda, Icones fung. I. pag. 3.

Ad corticem vetustum Fagi betuloidis. Cap Horn. (Hariot No. 22.)

15. *Leptostroma Juncacearum* Sacc., Michelia II. pag. 352.

Ad culmos subvivos Rostkoviae. Cap Horn. (Hariot No. 6.)

16. *Heterosporium Ornithogali* Klotzsch in Herb. Mycol. Edit. I. No. 69.

In foliis emortuis Lechlerae. Patagonien. (Hariot No. 1.)

---

## Ueber einige von J. M. Hildebrandt im Rothen Meere und Indischen Ocean gesammelte Algen.

Von Dr. F. Hauck.

### III.

22. *Hypnea nidifica* J. Ag.

Sehr vollständige Aufsammlungen dieser Alge liegen vor von der Somaliküste (Scara, Februar 1873; Lasgori, März 1873; Meith, April 1875) und von Nosi-bè auf Madagaskar.

Eine sehr veränderliche Art, die in zarteren und ziemlich robusten Formen auftritt. Ausser den männlichen, weib-

lichen und sporentragenden Pflanzen, die durch ihre reiche und dichte Verzweigung sofort kenntlich sind, kommt bei dieser Art noch eine meist etwas weniger dicht verzweigte Form mit sogenannten „Sternästchen“ vor. Diese Sternästchen, welche sich übrigens nicht nur auf besonderen, sonst sterilen, sondern mitunter auch auf sporentragenden Pflanzen finden, scheinen den Brutästchen (Brutknospen) bei den Arten der Gattung Sphaelaria zu entsprechen und sind als Vermehrungsorgane anzusehen.

Diese Brutästchen tragende Form der *H. nidifica* wurde als *H. cornuta* (Lamour.) beschrieben, die aber von *H. Valentiae* Mont. nicht spezifisch zu trennen ist und zu deren Formenkreis auch *H. hamulosa* Mont. (nec Kütz.) gehört. Der einzige Unterschied, den ich zwischen der typischen *H. Valentiae* und *H. hamulosa* einerseits und der *H. nidifica* andererseits aufzufinden vermag, besteht in der mehr ruthenförmigen Verzweigung und dichteren Bestachlung der Aeste bei den ersteren Arten; doch kommen auch bei der typischen *H. nidifica* Formen mit dicht bestachelten Aesten vor. Die fehlende oder mehr weniger dichte Bestachlung der Aeste durch Adventivästchen ist als ganz inconstant zur Abgrenzung von Arten nicht genügend. Desgleichen variirt auch die Form der Sporenästchen bei den einzelnen Individuen der genannten Arten; wengleich die Nemathecienartige Anschwellung, in welcher die Tetrasporangien gebettet sind, zumeist an der Basis der Aestchen (bei sehr kurzen Aestchen oft bis zur Spitze) entwickelt ist, so finden sich doch häufig genug an einem und demselben Individuum meist etwas grössere Sporenästchen, wo diese Anschwellung in der Mitte oder unter der Spitze derselben sich befindet. Diese Arten stehen demnach höchstens im Verhältniss zu Unterarten zu einander.

Einen von den fertilen Individuen der *H. nidifica* ganz verschiedenen Habitus zeigt eine sterile, wahrscheinlich durch lokale Verhältnisse bedingte, unregelmässig und locker gespreizt-verzweigte Form, die in verworrenen, wahrscheinlich freischwimmenden, Rasen vorkommt und durch die Abbildung der *H. vaga* Kütz. in den Tab. phyc. XVIII, Tab. 23 gut charakterisirt ist. — Aehnliche sterile Formen sind mir auch von der *H. Valentiae* aus dem Rothen Meere bekannt.

Ebenfalls mit *H. nidifica* durch zahlreiche Mittelformen verbunden ist die folgende Art:

23. *Hypnea fruticulosa* Kütz.

Von Hildebrandt in Gemeinschaft mit *H. nidifica* bei Meith an der Somaliküste im April 1875 gesammelt.

Auch bei dieser Art, welche wahrscheinlich mit *H. armata* (Mert.) J. Ag. identisch ist und mit von Pappe am Cap der guten Hoffnung gesammelten Exemplaren übereinstimmt, finden sich die oberwähnten Brutästchen.

Die vorerwähnten Arten dürften demnach, nebst einigen andern, etwa in folgender Weise zu einer, durch die sternförmigen Brutästchen charakterisirten, Art zusammenzuziehen sein, für welche der Name *Hypnea Valentiae* beizubehalten wäre:

*Hypnea Valentiae* Mont.

J. Ag. Spec. Alg. II. p. 450; III, p. 564. — *H. hamulosa* (Turn.) Mont.; J. Ag. Spec. Alg. II, p. 447; III, p. 563 (nec Kütz.!) — *H. vaga* Kütz. Tab. phyc. XVIII, p. 8, Tab. 23 (partim).

*nidifica*.

*H. nidifica* J. Ag. Spec. Alg. II, p. 451; III, p. 564 — *H. cornuta* (Lamour.) J. Ag. Spec. Alg. II, p. 449; III, p. 563. — *H. vaga* Kütz. l. c. (partim). — Wahrscheinlich gehört *H. Charoides* Lamour. Essai. pl. 10, Fig. 1—3 auch hierher, nicht aber zu *Spyridia filamentosa* wie J. Agardh (l. c. II, p. 341) nach einem, jedenfalls verwechselten, Exemplar des Autors urtheilte.

*fruticulosa*.

*H. fruticulosa* Kütz. Tab. phyc. XVIII, Tab. 30. — *H. armata* (Mert.) J. Ag. Spec. Alg. II, p. 444; III, p. 561 (?).

Vielleicht wäre als Unterart zu *H. Valentiae* auch noch *H. seticulosa* J. Ag. Spec. Alg. II. p. 446; III, p. 562 zu ziehen, zu welcher wahrscheinlich *H. divaricata* Kütz. Tab. phyc. XVIII, Tab. 25 und vielleicht auch *H. charoides* Kütz. l. c. Tab. 22 gehören dürften. — Nach dem mir vorliegenden Materiale wage ich aber nicht ein Urtheil zu fällen.

24. *Hypnea musciformis* (Wulf.) Lamour.

Bei Nosi-bè auf Madagaskar im September 1879, die gewöhnliche Form in wenigen Exemplaren gesammelt. — Eine besonders ausgezeichnete Form (*f. horrida* Hauck), deren Aeste fast bis zur Spitze dicht mit zarten kurzen, abstehtend-gespreizten Aestchen bestachelt sind, sammelte Hildebrandt in einem Exemplar bei Scara an der Somali-küste im Februar 1873.

Gelegentlich sei hier bemerkt, dass *H. musciformis* eine ähnliche Formenreihe aufzuweisen hat wie *H. Valentiae*. — So ist z. B. *H. spinella* Kütz. Tab. eine Form der westindischen *H. musciformis* und *H. denudata* Kütz. Tab. eine

sterile Form der mediterranen *H. musciformis*, welche von J. Agardh als besondere Art: *H. Rissoana* betrachtet wird, sich aber kaum als Unterart abtrennen lässt. Das bei *H. Valentiae* über den Werth der Bestachlung der Aeste und der Form der Sporenästchen Gesagte gilt auch für *H. musciformis*.

### Ueber die Gattung *Allogonium* Ktz.

Von Dr. Anton Hansgirg in Prag.

Die Gattung *Allogonium* ist von Kützing in seinem Werke *Phycologia generalis*, 1843, p. 245 aufgestellt und im Systeme der Algen neben den Gatt. *Goniotrichum* Ktz. und *Gloeotila* Ktz. zu den Hormidieen (*Ulotricheen*) zugeheilt worden. Die einzige von Kützing in dem oben citirten Werke kurz beschriebene *Allogonium*-Art (*A. confervaceum* Ktz.) hat dieser Algologe später in seinen „*Species algarum*“, 1849, p. 346 in zwei Subspecies: *A. confervaceum*  $\alpha$ ) *tergestinum* und *A. confervaceum*,  $\beta$ ) *Kochianum* eingetheilt, die er jedoch noch später in seinem Werke: „*Tabulae phycologicae*“, 1853, p. 10 für zwei von einander verschiedene Arten: *A. tergestinum* Ktz. und *A. Kochianum* Ktz. erklärt hat, mit folgender Bemerkung: „*Allogonium tergestinum* entsteht aus einer oscillarinen Form, welche sich den Gattungen *Calothrix* und *Tolypothrix* anschliesst, während *A. Kochianum* den confervinen chlorophyllgrünen Algen angehört und meiner jetzigen Ansicht nach zu *Gloeotila* gebracht werden muss.“

In Folge dieser Erklärung Kützing's hat später auch Rabenhorst in seiner „*Flora europ. algarum etc.*“ III., p. 320 *Allogonium Kochianum* Ktz. unter dem Namen *Gloeotila Kochiana* (Ktz.) Rbh. beschrieben; *Allogonium tergestinum* hat er aber unter die von ihm beschriebenen blaugrünen Süßwasser- und Submarinalgen vielleicht deshalb nicht eingereiht, weil er sie für eine marine *Phycochromacee* gehalten hat.

Dem *Allogonium tergestinum* Ktz. ähnliche blaugrüne Algen sind später von Harvey<sup>1)</sup> als *Hormospora*, von P. Reinsch<sup>2)</sup> als *Callonema*, von Zanardini<sup>3)</sup> und Hauck<sup>4)</sup> als *Goniotrichum*, von Gobi<sup>5)</sup> als *Asterocytis*, von mir<sup>6)</sup> als *Chroodactylon* beschrieben worden.

1) *Phycologia britannica*, 1846—51, Tab. 213.

2) *Contributiones ad algologiam etc.*, 1875.

3) *Iconographia phycologica adriatica*, 1860—76, III, Tab. 46.

4) *Die Meeresalgen*, 1885, p. 519.

5) *Arb. d. St. Peters. Gesell. d. Naturf.*, 1879, Tab. X.

6) *Ber. d. deutsch. bot. Gesellsch. in Berlin*, 1885, 1. Tab. III.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [26\\_1887](#)

Autor(en)/Author(s): Hauck Ferdinand

Artikel/Article: [Ueber einige von J. M. Hildebrandt im Rothen Meere und Indischen Ocean gesammelte Algen. 18-21](#)